



### Presseschau vom 04.08.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voiceevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *Korrespondent* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *Korrespondent* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

#### Vormittags:

*lug-info.com*: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden viermal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit.

Beschossen wurden die Gebiete von **Krasnyj Jar, einer Vorstadt von Lugansk sowie von Shelobok, Prishib und Kalinowka.**

Geschossen wurde mit 120m-Mörsern, Granatwerfern und Schusswaffen, darunter großkalibrigen.

*de.sputniknews.com*: Ukrainische Armee in Not – Ex-Verteidigungsminister

Die Versorgungslage der ukrainischen Armee ist miserabel. Dies erklärte der Ex-Verteidigungsminister der Ukraine, Anatoli Grizenko, gegenüber dem TV-Sender NewsOne. Laut Grizenko sind die Offiziere gezwungen, Ersatzteile für Autos und Verbrauchsgüter von ihrem eigenen Geld anzuschaffen.

„Man ruft mich an und erzählt, dass Geld eingegangen ist, aber wenn die Autos nicht funktionieren und keine Ersatzteile da sind, dann heißt das: Reparieren Sie auf eigene Kosten. Es gibt keine Schaufeln – kaufen Sie sie für ihr eigenes Geld. Irgendwelche Schmiermittel – bitte, selbst erwerben“, sagte Grizenko.

Es gebe in der Armee keine effizienten Kommandokräfte, so der Ex-Verteidigungsminister. Laut seinen Angaben hat eine komplette Einheit der ukrainischen Armee, die von den Nato-Partnern bewertet wurde, Entlassungsanträge eingereicht, weil „keiner da sei, der die Aufgaben erteilen könnte“.

Außerdem wies Grizenko auf die Korruption in der Armee hin. Zuvor hatte das Verteidigungsministerium der Ukraine erklärt, dass innerhalb von sechs Monaten mehrere tausend Offiziere und Zeitsoldaten der ukrainischen Armee Entlassungsanträge eingereicht hätten.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31658/62/316586273.jpg>

Dnr-online.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung für den Zeitraum von 03. August 3:00 Uhr bis 04. August 3:00 Uhr

Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: In den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte 5.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Gorlowka (Gagarin-Bergwerk), Wasiljewka, Spartak, Staromichajlowka, Sosnowskoje.**

Durch Beschuss mit Brandgeschossen von Seiten der ukrainischen Streitkräfte auf Staromichajlowka wurde ein Gebäude in der Shukowskij-Straße 24 beschädigt (Zaun, Verglasung des Hauses);

Opfer unter der Zivilbevölkerung wurden bisher nicht festgestellt.,

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgefeuerten Geschosse betrug 96.

Wir erinnern daran, dass die Zahl der Geschosse mit einem Kaliber unter 12,7 mm nicht in die Gesamtstatistik im täglichen Bericht eingeht.

In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 10.

Ab 00:01 Uhr am 1. Juli 2018 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, nachhaltigen und unbefristeten Regime der Feuereinstellung – der „Brot“-waffenstillstand – in Kraft.

#### **nachmittags:**

de.sputniknews.com: Nach Befreiung von Kämpfern: Bevölkerung einer ganzen Stadt in Syrien verdoppelt.

Die Bevölkerung der westsyrischen Stadt Talbiseh in der Provinz Homs hat sich nach der Befreiung von Terroristen verdoppelt. Das gab das Mitglied der Stadtverwaltung, Khalid

Wadia, am Samstag bekannt.

„Vor drei Monaten wurde unsere Stadt Talbiseh befreit. Als sie von den Extremisten kontrolliert wurde, haben dort lediglich 5.000 Familien gelebt, jetzt sind es schon 12.000 Familien. 7.000 Familien sind in ihre Häuser zurückgekehrt“, präzisierte Wadia.

Ihm zufolge wurde die Stadt während des Krieges nicht mit Strom und Wasser versorgt.

„Die Stromnetze werden jetzt allmählich wiederaufgebaut. Die Wasserleitung ist bereits repariert worden. Das Leben wird besser. Der Staat tut alles Mögliche dafür“, fügte er hinzu. Zudem können die Stadtbewohner ihm zufolge wieder medizinische Hilfe in Anspruch nehmen. Eine Poliklinik habe vor kurzem ihre Arbeit wiederaufgenommen.

Im Mai hatte das russische Verteidigungsministerium mitgeteilt, dass die sogenannte Deeskalationszone „Homs“ nach Verhandlungen und ohne Kampfhandlungen befreit wurde. Dadurch sei es gelungen, Opfer unter der Zivilbevölkerung zu vermeiden.

Auf Initiative des russischen Verteidigungsministeriums wurde in Syrien das Zentrum für Aufnahme, Verteilung und Unterbringung von Flüchtlingen gebildet. Nach seinen Angaben sind allein in den zurückliegenden 24 Stunden mehr als 300 Syrer in ihre ständigen Wohnsitze zurückgekehrt, darunter 198 in die Provinz Homs.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32183/04/321830430.jpg>

Armiyadnr.su: Erklärung des offiziellen Vertreters des operativen Kommandos der DVR zu Lage am 4. August 2018:

In den letzten 24 Stunden hat die Intensität des Beschusses entlang der Kontaktlinie von Seiten der ukrainischen Streitkräfte zugenommen.

In **Richtung Gorlowka** haben die ukrainischen Besatzer die Ortschaften **Wasiljewka** und die **Siedlung des Gagarin-Bergwerks** beschossen. Die Kämpfer aus der 72. mechanisierten Brigade haben auf Anweisung des Kriegsverbrechers R. Tatus mit Mörsern des Kalibers 82mm, verschiedenen Arten von Granatwerfern und Schusswaffen, darunter auch großkalibrigen, geschossen.

In **Richtung Donezk** haben die Kämpfer aus der 93. mechanisierten Brigade unter Anführerschaft des Kriegsverbrechers W. Klotschkow auch weiter friedliche Einwohner terrorisiert. Zielgerichtet wurden **Spartak** und **Staromichajlowka** beschossen. Der Gegner schoss mit Mörsern des Kalibers 120 und 82mm, Granatwerfern verschiedener Art und Schusswaffen.

Durch Beschuss wurde ein ziviles Haus in Staromichajlowka in der Shukowskij-Straße 24 beschädigt.

In **Richtung Mariupol** wurde **Sosnowskoje** beschossen. Die ukrainischen Terroristen aus der 36. Marineinfanteriebrigade, die vom Kriegsverbrecher A. Gnatow erzogen wurden,

beschossen die Ortschaft mit Granatwerfern.

Insgesamt wurden in den letzten 24 Stunden **fünf Verletzungen des Regimes der Feueereinstellung** von Seiten der ukrainischen Besatzungskräfte festgestellt.

Wir erwähnen ein weiteres Mal die Lügenezählungen der militärisch-politischen Führung der Ukraine über den hohen Kampfgeist der ukrainischen Kämpfer an der Front, die Geschlossenheit der Einheiten und der Armee und wollen anmerken, dass sie sehr von von der Realität entfernt sind.

Derzeit wird in Richtung Donezk die 93. mechanisierte Brigade durch die 128.

Gebirgstruppenbrigade ersetzt. Dies ist nicht der erste Austausch, aber wie auch zuvor ist der Prozess der Rotation der Einheiten mit Tod und Verletzung des Personals der ukrainischen Streitkräfte verbunden.

So gerieten die zwei Soldaten der ukrainischen Streitkräfte M.M. Bassow und M.A. Feofanow in der Nähe der Zugstützpunktes „Chimik“ der 128. Brigade im Gebiet von Starognatowka auf eine Mine, die von ihren Vorgängern aus der 93. Brigade installiert worden war. In der Folge wurden die Soldaten mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert.

Ein weiterer Fall von fehlenden Karten von Minenfeldern für die Ablösung ist offensichtlich, diese wurden ihnen von den Vorgängern nicht übergeben, genauer, nicht verkauft.

Es ist bemerkenswert, dass der Stab der Besatzungstruppen die Information über die Verletzung der Soldaten nicht veröffentlicht hat. Wir schließen nicht aus, dass das Kommando der 128. Brigade diese Verluste zielgerichtet gegenüber dem übergeordneten Stab verheimlicht. Ein weiteres Mal kann ein Fall von Verheimlichung nicht kampfbedingter Verluste durch die Führung der Besatzungskräfte konstatiert werden, um zu versuchen, das Absinken des moralisch-psychischen Niveaus der Soldaten, die aus der Armee fliehen und ihren Vertrag mit dem Verteidigungsministerium der Ukraine nicht verlängern wollen, zu stoppen.

de.sputniknews.com: Angriffe auf ukrainische Aktivisten: Ex-Verteidigungschef weiß, wer dahinter steckt.

Der Ex-Verteidigungsminister der Ukraine, Anatoli Grizenko, hat in einem Interview mit dem TV-Sender NewsOne der gegenwärtigen Regierung in Kiew vorgeworfen, Morde an örtlichen Aktivisten organisiert zu haben.

„Die Angriffe und die Morde an den Aktivisten in der Ukraine sind nicht einfach nur ein Ausdruck der Ohnmacht der Regierung, weil gerade sie dahintersteckt. Das heutige Poroschenko-Regime ist dem Gangster-Regime von Janukowitsch weit voraus“, sagte Grizenko.

Früher habe es „niemals“ eine solche großangelegte systematische Tätigkeit bezüglich des Drucks auf die Opposition, Medien und Korruptionsbekämpfer gegeben, ergänzte der Ex-Verteidigungsminister.

Der Nationale Journalistenverband der Ukraine hatte am 6. Juli Monitoring-Ergebnisse vorgelegt, die sich auf die Sicherheit von Medienvertretern beziehen. Demnach seien in der Ukraine von April bis Juli dieses Jahres 22 Angriffe auf Journalisten verübt worden. Zudem hat der Verband auf 45 Zwischenfälle hingewiesen, die seit Anfang 2018 passiert sein sollen. Der Chefredakteur des Portals Strana.ua, Igor Guschwa, musste im Februar 2018 die Ukraine verlassen und um politisches Asyl in Österreich bitten. Er hatte die Post-Maidan-Regierung kritisiert. „Wir werden seitens der Behörden unter beispiellosen Druck gesetzt. Gegen mich persönlich wurden fünf Strafverfahren eingeleitet. Und das ist nicht die Obergrenze“, berichtete er in einem offenen Brief. Zudem hob er hervor, dass ihm mit Mord gedroht wurde. Ende 2017 entführten und folterten ukrainische Nationalisten den ukrainischen Pazifisten und unabhängigen Journalisten Alexander Medinski. Seine persönlichen Angaben wurden auf der Webseite „Mirotworez“ veröffentlicht. Er führte TV-Brücken mit dem Anti-Maidan-

Aktivisten Denis Lotow und einem der Kommandeure der Aufständischen der Volksrepublik Donezk, Ahra Adwisba, durch. Der Journalist musste um politisches Asyl in der EU bitten.

Mil-Inr.info: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant A.W. Marotschko:

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR hat sich nicht wesentlich geändert und bleibt angespannt.

Trotz des Waffenstillstands hat der Gegner in den letzten 24 Stunden **viermal das Regime der Feueereinstellung verletzt**. Beschossen wurden die Ortschaften **Shelobok, Prischib, Kalinowka** und **Krasnyj Jar**. Dabei haben die ukrainischen Kämpfer 120mm-Mörser, Antipanzerhandgranatwerfer, großkalibrige Maschinengewehre und Schusswaffen eingesetzt. Insgesamt wurden auf das Territorium der Republik mehr als 30 verschiedene Geschosse abgefeuert. Die Befehle zur Eröffnung des Feuers erteilten die Kriegsverbrecher Grusewitsch, Tatus und Osiptchuk.

Aufgrund der geringen Professionalität der Funktionsträger auf allen Ebenen und deren verantwortungslosem Verhältnis gegenüber ihren Pflichten befürchtet die ukrainische Militärführung eine Wiederholung der tragischen Ereignisse in Swatowo und Balakleja. Ich erinnere daran, dass in den genannten Ortschaften Munitionslager abbrannten, infolge dessen wurden mehr als 36.000 Menschen evakuiert und mehr als 300 Objekte der zivilen Infrastruktur beschädigt.

Im Zusammenhang damit hat das Kommando der ukrainischen Streitkräfte die Entscheidung getroffen, eine außerplanmäßige Kontrolle des Brandschutzes in den Einheiten in der Zone der sogenannten OOS durchzuführen. Im Besonderen wurde der 14. mechanisierten Brigade besondere Aufmerksamkeit gewidmet, in der festgestellt wurde, dass die Brandschutzmittel und Signaleinrichtungen absolut nicht den festgelegten Anforderungen entsprechen.

Das ukrainische Kommando unterstützt aktiv die **Heranziehung einer immer größeren Zahl von Vertretern kontrollierter Massenmedien** in die Zone der Strafoperation, um diskreditierende Materialien zu erstellen und bei der Zivilbevölkerung des Landes ein negatives Verhältnis zur Volksmiliz und der Führung der LVR insgesamt zu erzeugen.

Im Verantwortungsbereich der 72. mechanisierten Brigade im Gebiet von Nowoluganskoje sind Gruppen von Journalisten der Fernseh- und Radiosender „5. Kanal“ und

„Nastojaschtscheje Wremja“ eingetroffen. **Hauptaufgabe der Journalisten ist es, das Prestige der ukrainischen Streitkräfte und den moralisch-psychischen Zustand der Soldaten an der Front, der schon lange nicht zufriedenstellend ist, anzuheben**. Außerdem ist eine der Aufgaben der Journalisten die Erstellung von Reportagen zur „Aufhellung“ der faschistischen Erscheinung des blutigen Regimes Poroschenko in den Augen der Ukrainer und der Weltöffentlichkeit. Die Gruppen werden einige Tage im Gebiet der Kontaktlinie arbeiten.

In dieser Zeit schließen wir provokativen Beschuss unseres Territoriums und weitere Beschuldigungen gegenüber den Einheiten der Volksmiliz der LVR nicht aus.

In diesem Zusammenhang wurde die Einheiten der Volksmiliz wiederholt die Anweisung gegeben, nicht auf Provokationen zu reagieren und das „Regime der Ruhe“ einzuhalten, die Minsker Vereinbarungen streng zu erfüllen. Wir sind auf eine friedliche Lösung des Konflikts im Donbass ausgerichtet. Aber im Fall einer Verschärfung der Lage behält sich die Volksmiliz der LVR das Recht vor, entschieden im Interesse des Schutzes unserer Bürger zu handeln.

de.sputniknews.com: Rückzug aus Syrien? Iran stellt Bedingung.

Der Iran wird seine Präsenz in Syrien verringern oder das Land sogar verlassen, wenn sich die Situation stabilisiert und der Kampf gegen den Terrorismus zu Ende geht. Dies erklärte am Samstag der offizielle Sprecher des iranischen Außenministeriums, Bahram Kasemi.

„Wir werden uns in Syrien befinden, solange die syrische Regierung dies wünscht. Neben dem Ersuchen der syrischen Regierung war der Kampf gegen den Terrorismus unsere

wichtige Aufgabe. Sobald wir das Gefühl haben, dass Syrien der relativen Stabilität nahe ist, dass der Kampf gegen den Terrorismus zu Ende geht und bedeutende Erfolge erzielt worden sind, können wir natürlich die beratende Präsenz in Syrien reduzieren oder es völlig verlassen“, sagte Kasemi gegenüber der Nachrichtenagentur Pana.

Mitte Juli hatte der Berater von Ayatollah Ali Chamenei, Ali Akbar Velayati, angekündigt, dass es zum Abzug der iranischen Militärs aus Syrien und dem Irak nur auf Wunsch der jeweiligen Regierung kommen werde. Demnach werden iranische Militärberater Syrien und den Irak verlassen, sobald Teheran von den Regierungen dieser Länder dazu aufgefordert wird. Damals hieß es allerdings, dass der Iran seine Präsenz vor allem in Syrien weiter beibehalten werde, um Damaskus beim Kampf gegen den Terrorismus zu unterstützen.

de.sputniknews.com: Dokumentarfilm über „Einfluss Putins auf Trump“ in USA gedreht. In den USA wird Ende August ein Dokumentarfilm von Jack Bryan in den Vertriebskanal kommen, der eine angebliche langjährige Verbindung zwischen den Präsidenten Russlands und der USA, Wladimir Putin und Donald Trump, offenbaren soll. Darüber schreibt das US-amerikanische Online-Magazin „Variety“.

Der Zeitschrift zufolge berichtet die Dokumentation „Active Measures“ über „Fakten von Russlands Einmischung in die US-Präsidentschaftswahl im Jahr 2016“.

Laut Bryan sei Trump jahrzehntelang eine „Marionette“ Putins gewesen. Der Filmautor behauptet, dass der russische Staatschef seit nun schon 30 Jahren einen politischen Geheimkrieg mit Hilfe von Cyberangriffen, Propaganda und Korruption führe.

Der neue Film umfasst unter anderem Interviews mit dem Senator John McCain, Trumps Gegenkandidatin Hillary Clinton, dem ehemaligen US-Botschafter in Russland, Michael McFaul, und anderen Politikern und Mitarbeitern der US-Geheimdienste.

„Als wir mit den Dreharbeiten begannen, glaubten wir, eklatante Fakten zu Putin und Trump finden zu können. Doch im Ergebnis haben wir die seit 100 Jahren größte Bedrohung für die amerikanische Demokratie aufgedeckt“, zitiert „Variety“ den Filmregisseur.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/32183/29/321832933.jpg>

de.sputniknews.com: Moskau enttäuscht: US-Generalstab spielt Geheimangebot zu Syrien Presse zu.

Das russische Verteidigungsministerium hat dem US-Generalstab vorgeworfen, gegen gegenseitige Abmachungen zu Syrien zu verstoßen. Grund für den Ärger in Moskau ist ein vertraulicher Brief des russischen Generalstabschefs Waleri Gerassimow, den die US-Seite ohne Zustimmung des Partners in die Presse sickern lassen hat.

Der Brief war über den „heißen Draht“ übermittelt worden, der nach Beginn des Syrien-

Krieges zwischen den Streitkräften der beiden größten Atommächten zur Vermeidung unbeabsichtigter Konfrontation eingerichtet worden war.

In dem Schreiben antwortete Gerassimow auf Dunfords Fragen, die dieser nach dem russisch-amerikanischen Gipfel in Helsinki nach Moskau geschickt hatte. In seinem vertraulichen Schreiben informierte der russische Generalstabschef seinen US-Amtskollegen unter anderem über Maßnahmen, die Moskau und Damaskus zur Stabilisierung der Lage in Syrien ergreifen, und erklärte sich bereit, gemeinsam mit der syrischen Regierung über Sicherheitsgarantien für die Bewohner des Flüchtlingslagers Rukban im Raum des von der US-Armee kontrollierten at-Tanf nachzudenken.

Darüber hinaus formulierte Gerassimow nach Angaben des Verteidigungsministeriums einige Vorschläge, darunter auch zum Minenräumen. Am heutigen Samstag machten westliche Medien den Inhalt des Schreibens publik.

Die russische Seite sei enttäuscht, dass die US-Partner sich nicht in der Lage gezeigt haben, die bilateralen Vereinbarungen über Vertraulichkeit einzuhalten. Der „heiße Draht“ zwischen den Generalstäben beider Staaten sei eingerichtet worden, „um Zwischenfälle zwischen unseren Streitkräften zu verhindern und gegenseitig annehmbare Lösungen zu finden“, erklärte das Verteidigungsministerium in Moskau am Samstag.

Die auf diesem Wege übermittelten Inhalte dürften nämlich nur unter Zustimmung der jeweils anderen Seite publik gemacht werden. „Wir hoffen, dass die amerikanische Seite alle notwendigen Maßnahmen ergreift, um keine Verstöße gegen die bilateralen Vereinbarungen mehr zuzulassen.“

[ukrinform.ua](http://ukrinform.ua): Die letzte westliche Hotelkette hat die besetzte Krim verlassen.

Die letzte westliche Hotelkette auf der Krim, die Best Western Hotels & Resorts, hat aufgrund der geltenden Sanktionen ihre Arbeit auf der annektierten Halbinsel eingestellt.

Darüber berichtet die Nachrichtenagentur Reuters unter Berufung auf zwei Angestellte des Hotels in Sewastopol.

Das Hotel arbeitet weiter, allerdings nicht mehr unter der Marke Best Western. Jetzt positioniert sich das Hotel auf den Buchungsw Webseiten als „Sevastopol Hotel and Spa“.

Wie Reuters weiter feststellt, haben andere große westliche Marken, darunter McDonald's Corp und Radisson Hotels, die Krim schon nach der Annexion im Jahr 2014 verlassen.



[https://static.ukrinform.com/photos/2018\\_08/thumb\\_files/630\\_360\\_1533374443-7426.jpg](https://static.ukrinform.com/photos/2018_08/thumb_files/630_360_1533374443-7426.jpg)

de.sputniknews.com: Straße von Hormus für USA sperren: Iran startet „smarte“ Anti-Sanktions-Strategie.

Zum Abfedern der US-Sanktionen hat der Iran nach Worten von Vizepräsident Eshaq Jahangiri eine neue Anti-Sanktions-Strategie gestartet. Die als „Geschickte ökonomische Resistenz“ angekündigte Strategie soll die Folgen der gegen Teheran beschlossenen Einschränkungen minimieren.

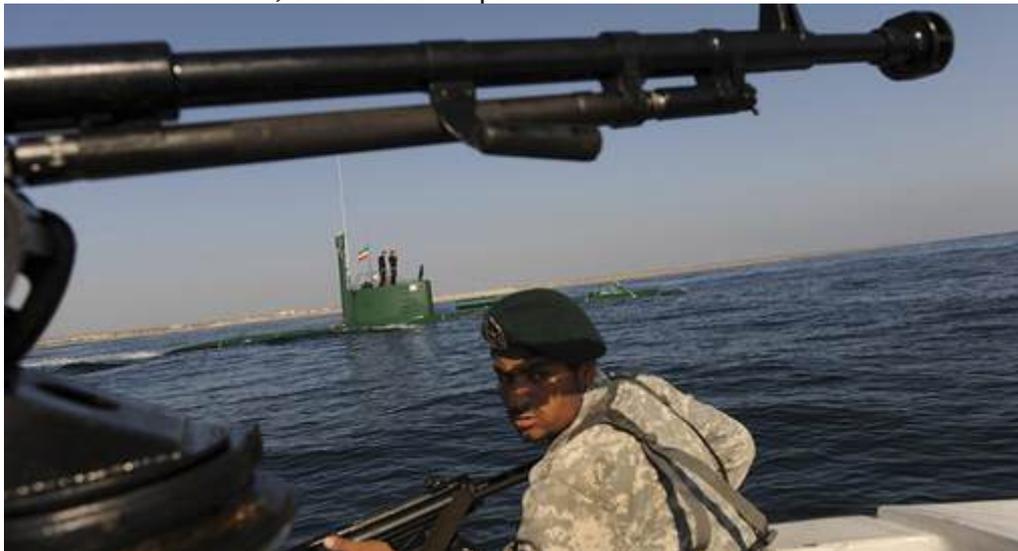
Der unabhängige Wirtschaftsexperte Hoshayr Rostami von der iranischen Filiale des Kanadischen Instituts für Wirtschaftsforschung Finapath sagte in einem Sputnik-Interview, dass die „geschickte Resistenz“ unter anderem die Schließung der Straße von Hormus für US-Tankschiffe vorsieht.

„Der Iran hat Zugang zum Persischen Golf, zur Straße von Hormus und zum Oman-Meer (zum Arabischen Meer – Anm. d. Red.) Dass alle Länder dieser Region bis auf den Iran Öl verkaufen würden, entbehrt jeder Logik. Die Strategie des Iran sieht folgendermaßen aus: Öl wird entweder von allen oder von niemand verkauft. Die Amerikaner wissen Bescheid, dass der Iran dazu in der Lage ist.“

Rostami ist der Ansicht, dass die geostrategische Lage des Irans ein Vorteil ist, der zum Widerstand gegen die USA beitragen wird. Er sieht zwei Wege zur Umsetzung der neuen Anti-Sanktions-Strategie:

„Die Landesführung soll vor allem auf um Einnahmen aus dem Ölgeschäft bereinigte Einkünfte setzen, darunter im Steuerbereich. Denn die Steuern sind nicht von den Sanktionen betroffen.“ Dabei erinnerte der Experte daran, dass die im vergangenen Jahr eingenommene Steuersumme über den Einnahmen aus dem Ölgeschäft lag.

Zweitens sollten die derzeit extrem hohen Staatsausgaben umstrukturiert werden, sagte er. Zugleich wies Rostami darauf hin, dass die Aufgabe, die Straße von Hormus zu sperren, für den Iran extrem kompliziert sein wird. „Aber wenn die US-Sanktionen unsere Einnahmen beeinträchtigen werden, sollten wir den uns zugefügten Schaden mit unserem ökonomischen Wissen wettmachen“, betonte der Experte.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/32183/41/321834119.jpg>

**abends:**

de.sputniknews.com: Ukrainischer Parlamentschef: Donbass-Gesetz hängt vom Westen ab. Die Verlängerung der Geltungsfrist des ukrainischen Gesetzes über den Sonderstatus der seit 2014 abtrünnigen ostukrainischen Region Donbass wird laut dem Parlamentschef der Ukraine, Andrej Parubij, in vielem von der Position des Westens abhängen.

„Vor dem Ablauf der Geltungsfrist in diesem Jahr werden wir uns beraten: ob die Notwendigkeit besteht, sie um ein weiteres Jahr zu verlängern, oder ob eine solche Notwendigkeit nicht mehr besteht. Das wird in vielem auch von der Position unserer

internationalen Partner abhängen“, sagte Parubij am Samstag laut dem Nachrichtenportal „Strana.ua“.

Zuvor hatte der US-Sonderbeauftragte für die Ukraine, Kurt Volker, Kiew aufgefordert, die Geltung dieses Gesetzes zu verlängern.

Das Gesetz über den besonderen Status des Donbass war im Oktober 2014 im Einklang mit Kiews Verpflichtungen zu den Minsker Abkommen über die Regelung der Lage in der Ostukraine verabschiedet worden. Laut dem Dokument sollten die von Kiew nicht kontrollierten Gebiete des Donbass nach dort durchzuführenden lokalen Wahlen und unter der Kontrolle internationaler Beobachter einen besonderen Status erhalten. Doch diese Wahlen haben nicht stattgefunden, und der Sonderstatus für die selbsterklärten Volksrepubliken Donezk und Lugansk ist auf dem Papier geblieben.

Im Osten der Ukraine schwelt seit mehr als vier Jahren ein militärischer Konflikt. Die ukrainische Regierung hatte im April 2014 Truppen in die östlichen Kohlefördergebiete Donezk und Lugansk (Donbass) geschickt, nachdem diese den nationalistischen Staatsstreich vom Februar in Kiew nicht anerkannt und zuerst mehr Selbständigkeit gefordert und dann unabhängige „Volksrepubliken“ ausgerufen hatten. Nach jüngsten UN-Angaben sind bei den Gefechten zwischen dem Kiew-treuen Militär und den örtlichen Bürgermilizen bislang rund 10.000 Menschen ums Leben gekommen.